

tember zu Grunde legen. Der Sortimentler wird also durch jenen Konfektionär-Verleger zum Kontrolleur der Abonnentensammlerinnen ernannt, und jener Herr behält es sich selbst vor, wie er mit einer feltfam berührenden Offenheit erklärt, wiederum den Sortimentler zu kontrollieren.

Etwas gleich Starkes ist dem deutschen Sortimentler bisher wohl noch nicht geboten worden. Er soll es als eine Ehrenpflicht ansehen, mit jenem Herrn solche Geschäfte zu machen und sein kontrollierter Kontrolleur zu sein!

Berlin.

E. Malzahn.

Entgegnung.

Der Einsender des obigen Angriffs auf die Deutsche Moden-Zeitung scheint von der letzteren nur die Titelseite und den Namen des Herausgebers zu kennen. Anders ist es nicht zu verstehen, wenn der Herr von der Deutschen Moden-Zeitung, die, beiläufig bemerkt, gleichzeitig in Sonder-Ausgaben in Italien, Spanien und Portugal, in Ungarn und der Schweiz erscheint, als von einem illustrierten Geschäftskatalog spricht.

Die Pioniere deutscher Bildung, auf die der Herr Bezug nimmt, sehen sich die Werke, die sie vertreiben, doch etwas gewissenhafter an, und eine, wenn auch nur oberflächliche Kenntnissnahme wäre auch diesem Herrn wohl zu wünschen gewesen.

Ja, warum wagt es auch ein erstes Modehaus, eine Moden-Zeitung herauszugeben, wo es von dem Verlag doch augenscheinlich garnichts versteht! So etwas muß bestraft werden. Das mag der Gedankengang des Herrn M. vor Abfassung des Artikels gewesen sein, und um diesem einen interessanten Anstrich zu geben, bekam er die Ueberschrift »Kontrolle.«

Wenn Herr M. die Deutsche Moden-Zeitung und ihren Werdegang verfolgt hätte, so würde ihm nicht entgangen sein, daß diese von Anfang an ganz neue Bahnen eingeschlagen hat, auf die ihr, wenn auch zögernd, fast alle anderen Modejournale gefolgt sind. An Stelle der verwirrenden französischen Mode-Erscheinungen hat sie zielbewußt gute und solide, dem deutschen Geschmack entsprechende, Mode zu setzen vermocht. Sie ist unter der bewährten Leitung von Frau Hochfelden der deutschen Hausfrau eine treue Beraterin nicht allein auf dem Gebiete der Mode, sondern in allen Hausangelegenheiten geworden, und der Verlag hat in ihr eine Moden-Zeitung geschaffen, die dem Sortimentler im Vertriebe einen höheren Nutzen gewährt als alle anderen Moden-Zeitungen ähnlicher Art.

Diese kleine Erklärung sind wir dem Herrn schuldig, um ihn,

in weiten Umriß wenigstens, mit dem Gegenstand seines Angriffs bekannt zu machen.

Wir kommen nun zu dem weiteren Inhalt seines Artikels, welcher lautet: »Aber auch die eigenen Abonnenten sucht dieser Konfektionär-Verleger jetzt zum Abonnentensammeln zu gewinnen etc.«

Das scheint den Herrn ganz zu verwirren, daß der Verlag es wagt, dem Sortimentler die Arbeit abzunehmen, und versucht, die Leserinnen unter Aussetzung namhafter Prämien zum Abonnentensammeln zu gewinnen, ohne vom Sortimentler irgend eine Gegenleistung zu beanspruchen als nötigenfalls eine gewisse Kontrolle.

Aber das ist gerade der böse Punkt! Das Recht hierzu will er uns durchaus nicht einräumen. Wir sollen erforderlichen Falls die 300 000 M. zahlen ohne jede Prüfung, während kein Buchhändler, kein Kolporteur ermangelt wird, seine Kontinuationen nachzuzählen, seine Rechnungen zu prüfen oder, sagen wir, zu kontrollieren.

Geschäftsstelle der »Deutschen Moden-Zeitung«

(Aug. Polich, Leipzig).

Preisunterbietung.

(Entgegnung auf die Einsendung der Herren M. Bauer & Co., Berlin in Nr. 229 d. Bl.)

Nachdem die verehrliche Redaktion des Buchhändler-Börsenblattes unserer Erwiderung gegen die Firma M. Bauer & Co. in Berlin, die wir sofort nach Erscheinen ihres Sprechsaal-Artikels erließen, angeblich des beleidigenden Tones wegen die Aufnahme verweigert hat, beschränken wir uns nur auf die Erklärung, daß die Behauptungen der genannten Firma vollständig grundlos sind, da die von uns in der »Deutschen Bauzeitung« zu billigeren Preisen offerierten Werke, wie aus der Fassung der Annonce und dem Zusatz »Abtheilung für Antiquariat« hervorgeht, keine neuen Exemplare, sondern Antiquariatswerbungen sind.

Von den Firmen Hefling & Spielmeyer in Berlin (deren inzwischen erfolgte Löschung doch nicht etwa unsere leidige Annonce verschuldet hat) und J. Engelhorn in Stuttgart, als deren unberufenen Vormund sich die Herren M. Bauer & Co. aufspielen, haben wir von den offerierten Werken auch nicht ein einziges Exemplar bezogen, und vom »Akt«, dem Verlagswerk der Firma M. Bauer & Co., verkauften wir die bezogenen Kontinuations-exemplare laut Schlußschein unserer Abnehmer zum regulären Preise von à 50 M.

Berlin W. 50, 14. Oktober 1895.

M. & S. Pfeil

Buchhandlung für Kunst und Gewerbe.

Anzeigebblatt.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen.

[43585] Verlags-Veränderung!*

Aus dem Verlage des Herrn Carl Jacobsen in Leipzig habe ich die Vorräte nachstehender Verlagsartikel mit allen Rechten erworben, und bitte ich, dieselben in Zukunft nur von mir zu verlangen:

Andersen, S. C., Märchen. Uebersetzt von Gottfried von Leinburg, 4. Aufl. Geheftet 2 M 25 $\frac{1}{2}$ ord.; gebunden 3 M ord.

Öhlenschläger, A., König Helge. Eine Nordlands-Sage. Uebersetzt von Gottfried von Leinburg, 5. Aufl. 3 Theile in 1 Band geheftet 7 M ord.; geb. 8 M 75 $\frac{1}{2}$ ord.

Tegner, Esaias, Die Frithjofs-Sage Uebersetzt von Gottfried von Leinburg, 15. Auflage. Gebunden 4 M ord.

Halle a/S., 1. September 1895.

Hermann Gesenius.

*) Wird hiermit bestätigt.
Carl Jacobsen.

[42622] Zserlohn, den 15. Oktober 1895.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage meine hierorts seit dem Jahre 1834 betriebene

**Comtoir-Utensilien-,
Papier-, Schreibmaterialien- u. Lehr-
mittelhandlung**

mit dem Gesamt-Buchhandel in direkte Verbindung bringe. Der immer wachsende Bedarf macht die Einrichtung einer vollständigen

Sortiments-Abteilung

notwendig.

Meine Vertretung für Leipzig habe ich Herrn Paul Stiehl übertragen, der stets mit genügender Kasse versehen sein wird, um Fest-Verlangtes bei Kreditverweigerung bar einzulösen. Der solide Ruf meines mehr als 60 Jahre alten Geschäftes bürgt für pünktlichste Erfüllung aller Verbindlichkeiten, und werde ich durch rege Verwendung für den betreffenden Verlag jede Kontoeröffnung anerkennen.

Meinen Bedarf wähle ich selbst und bitte deshalb, mir unverlangte Zusendungen nicht zu machen, dagegen bitte ich um gef. Uebersendung eines Verlagskatalogs und aller Ankündigungen.

Indem ich noch auf nachstehende Referenz verweise, bitte ich meine Firma genau zu beachten, um Verwechslung zu vermeiden.

Hochachtungsvoll

Eruft Bischoff.

Referenz: Wallach u. Emanuel, Zserlohn.

[43118] Ich beehre mich, hierdurch zur Kenntnis zu bringen, dass ich unter der Firma

Waldemar Gindle

in Johannesburg (Süd-frikanische Republik) P. O. B. 1959, eine **Musikalien- und Instrumentenhandlung** eröffnet und den Herren Breitkopf & Härtel in Leipzig meine Kommission übertragen habe. Ich bitte um Unterstützung meines Unternehmens und um Zusendung von Verlagsverzeichnissen u. s. w.

Den Herren Musikalien-Verlegern empfehle ich mich zur Uebernahme von Vertretungen für die Südafrikanische Republik und den Oranje-Freistaat.

Johannesburg, im Oktober 1895.

Waldemar Gindle.

[43740] Infolge Austretens des seitherigen Teilhabers, des Herrn E. Reidel, aus der Firma L. Boshuysen's Buchh. (Reigel & Reidel) in Cannstatt ging das Geschäft in alleinigen Besitz des Herrn S. Reigel über. Cannstatt, den 12. Oktober 1895.

**L. Boshuysen's Buchhdlg.
(S. Reigel).**